

Zugleich grassierte stark die Pest. So starben im Jahre 1632 meist infolge derselben in den drei Ortschaften 161 und 1633 135 Personen, — ein ungeheures Mißverhältnis gegen die vorigen Jahre, wo die Zahl der Verstorbenen 10, 13, 15 betragen hatte! 1639 brach eine große Hungersnot aus, so daß das Viertel Korn den damals unerhörten Preis von 36 Groschen kostete. Manche kufeten Kleie und mischten Leinkuchen darunter, andre genossen grünes Kraut, ja da man sich genötigt sah, im Frühlinge vor den schwedischen Truppen unter Bannér auf das Gebirge zu fliehen, mußte man eine zeitlang durch den Genuß des jungen Buchenlaubes den Hunger zu stillen suchen.

Einige ver-  
schmachteten so-  
gar und  
starben.“

Leider sind von sonstigen Ereignissen und Erlebnissen in der Parochie keinerlei Nachrichten überliefert. Der [Vollständigkeit halber soll nur erwähnt werden, daß die große Wassersnot im Sommer 1897 für unsre

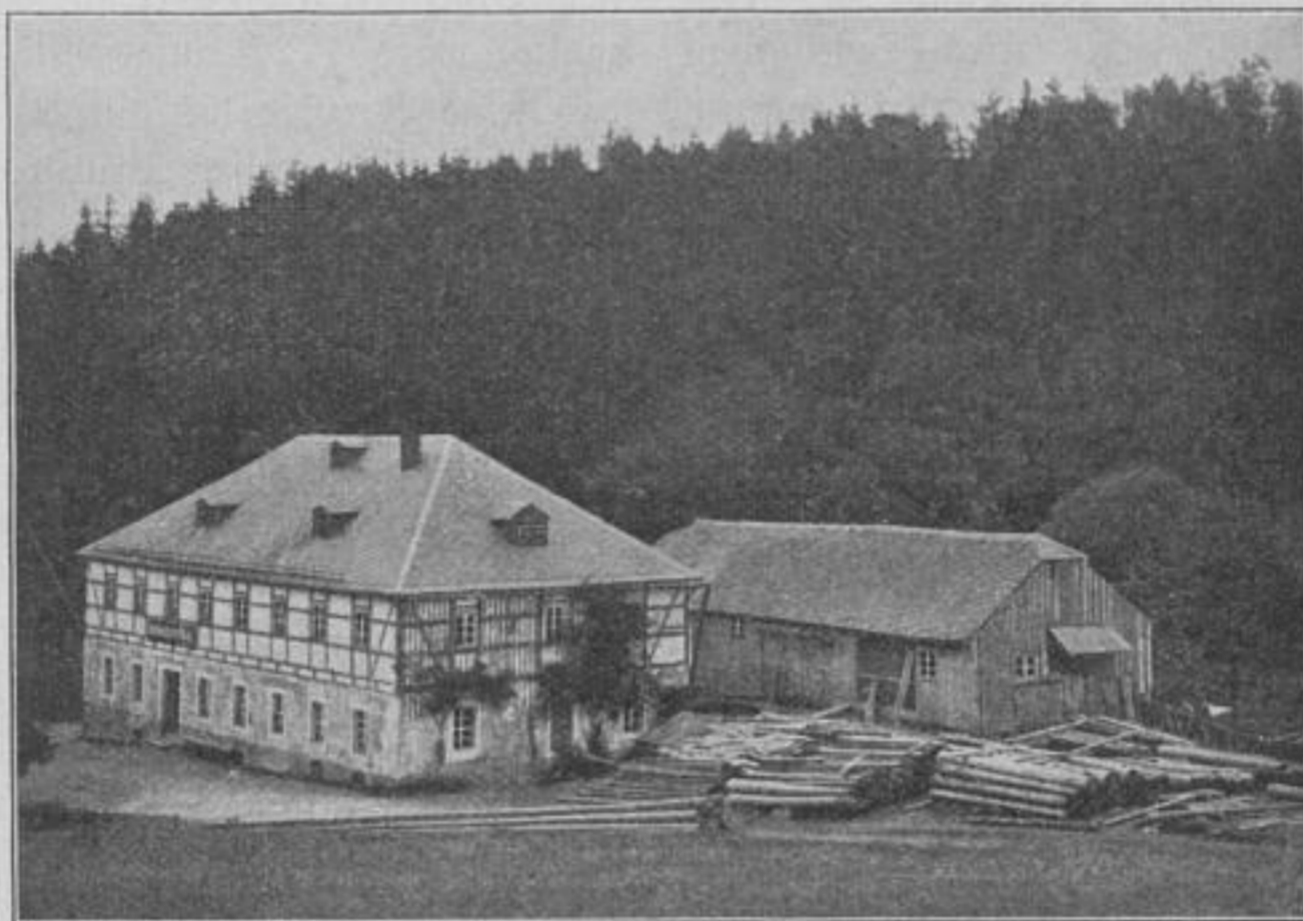
Gemeinden noch ziemlich gnädig vorübergegangen ist, wengleich das Wasser, die Straßen überflutend und tiefe Löcher in das Erdreich reißend, auch in viele Häuser eindringend, teilweise nicht geringen Schaden angerichtet.

#### Die Kirche.

Über die Entstehung der Kirche und der Parochie sind urkundliche Nachrichten nicht vorhanden, doch dürfte, was Wilisch 1737 schreibt, immerhin der Beachtung wert sein. „Daß die Kirche zu Helbigsdorf,“ sagt er, „schon im Pabstthum fundiret sey, ist eine Tradition, die zum Grunde haben will, weil das Hufen-Guth, nächst an der Schulwohnung (wohl Klemms Gut), vor alten Zeiten das Pfarrguth geheissen, auf welchem

ein Curatus oder Pabstlicher Pfaffe müsse gewohnt haben. Das ist gewiß, daß, sobald nach Herzog Georgens zu Sachsen Tode die Reformation Lutheri in dem Freybergischen Bezirk nach und nach völlig angegangen, die hiesige Kirche Anno 1546 schon gestanden, die beiden Dörffer Ober-Müdisdorff und Randeck (welches letztere ebenfalls der Schönbergischen Familie zugehöret) darein gepfarrt, und von der Großhartmannsdorffischen Kirche ein Filial gewesen, massen mit folgendem Jahre die Kirchen-Matriculä sich anfangen. Dazumal war Kaspar von Schönberg gedachten Herzogs Georgens zu Sachsen Rath, H. von Frauenstein und Pürschenstein und folgendes, in Ansehung des ersteren, auch

Besitzer von Helbigsdorff, welcher ums Jahr 1530 das aufgegangene Licht des Evangelii im Frauen- und Pürschensteinischen zu unterdrücken sich angelegen seyn lassen. D. Martin Luther nennt ihn einen Tyrannen, wiewohl derselbe durch Herzog Georgen zu solcher Drangsal



Mühle in Randeck.

mag verleitet worden seyn, indem er nach dessen Tode selbst das Pabstthum verlassen, und ein großer Beförderer des Evangelii auf seinen sehr weitläufigen Güthern gewesen, daher auch zu schliessen, sofern die Kirche allhier erst nach Anfang der Reformation Lutheri fundiret worden, er solches gethan habe.“ Jedenfalls aber reicht die Gründung, wenn nicht der Parochie, so doch der Kirche noch viel weiter zurück. Denn, wie Wilisch weiter erzählt, und wie auch durch eine Inschrift in der sogenannten „Neuen Halle“ der Kirche bestätigt wird, ist letztere schon 1576 um 6 Ellen erweitert und der Altar fortgesetzt (= fortgerückt) worden, was doch ein längeres Bestehen voraussetzt, weshalb es nicht unwahrscheinlich ist, daß sie schon im 15. oder 14. Jahrhundert als Kapelle existiert hat. Daß sie lange